

Einladung
zum
2. Biometrischen Seminar im SS 2009
am
Donnerstag, den 26.03.2009 um 15.00 Uhr c.t.
im Seminarraum 07,
Erdgeschoss des Schwackhöferhauses,
Peter Jordanstraße 82, 1190 Wien.

Vortragende: **DIⁱⁿ Marion LANDL, Institut für Pflanzenschutz, Universität für Bodenkultur Wien.**

Thema: **Zur Eignung von Fangpflanzen als indirekte Bekämpfungsmethode gegen Drahtwürmer im Kartoffelanbau – statistische Planung, Auswertung und Interpretation**

Zusammenfassung:

Drahtwürmer sind im Boden lebende Larven von Schnellkäfern (Coleoptera: Elateridae). Sie fressen an unterirdischen Teilen der Pflanzen und haben einen breiten Wirtspflanzenkreis. Je nach Art sind sie 2 bis 5 Jahre im Boden bevor sie sich zum adulten Käfer entwickeln. Die erwachsenen Tiere sind nicht mehr schädlich.

In Österreich sind Drahtwürmer (v.a. *Agriotes sp.*) in den letzten Jahren vor allem in der Kartoffelproduktion zu einem großen Problem geworden. Effektive Bekämpfungsstrategien gibt es derzeit sowohl im biologischen als auch im konventionell/integrierten Landbau nicht.

Seit geraumer Zeit wird der Einsatz von Fangpflanzen (catch crop) diskutiert. Eine optimale Fangpflanze könnte den Schädling von der Hauptkultur (Kartoffel) weglocken und somit die Kartoffel schützen.

Mit dem Ziel eine effiziente Fangpflanze zu finden, wurde 2008 in Zusammenarbeit mit Dieter Rasch ein Feldversuch geplant und angelegt.

Drei potentielle Fangpflanzen kamen zum Einsatz: Weizen (*Triticum aestivum*), Ölrettich (*Raphanus sativus var. oleiformis Pers.*), Erbse (*Pisum sativum*).

Es wurde eine randomisierte Blockanlage mit vier Varianten (Weizen, Ölrettich, Erbse, Kontrolle), á 12 Wiederholungen angelegt.

Im Kernbereich der Parzellen (1m) wurden folgende Parameter ausgewertet:

- Anzahl der Larven in den Fangpflanzen
- Anzahl der Larven in den Kartoffelreihen
- Schaden an den Kartoffeln: - Löcher je Knolle (quantitativ, qualitativ)
 - Gewicht je Knolle

Inzwischen liegen erste Ergebnisse vor aus denen sich zwei verschiedene Interpretationsmöglichkeiten ergeben, die zur Diskussion gestellt werden.

Wien, am 18.03.2009

Ao.Univ.Prof.DI.Dr. Karl MODER eh

Prof. Dr.Dr.h.c. Dieter Rasch eh